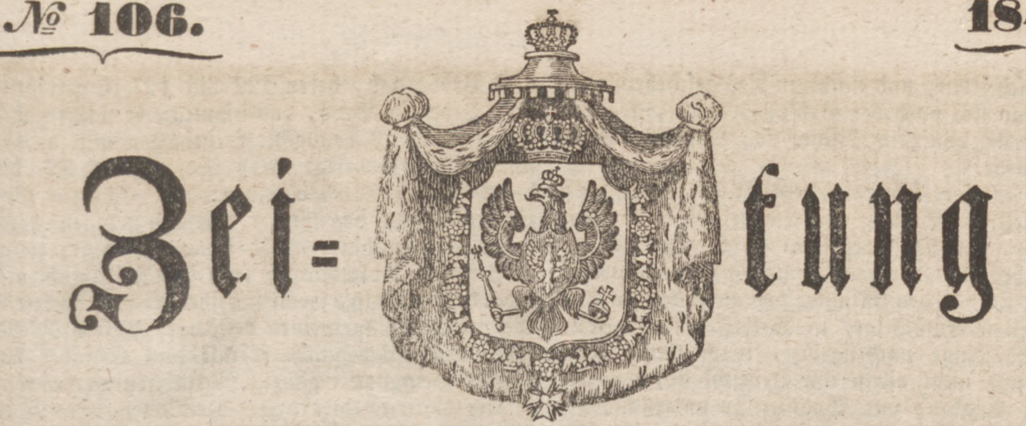
№ 106. 1840.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 6. Mai.

Inland.

Berlin den 4. Mai. Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzt Dr. Horn zu Laasphe den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Schmiede-Meister Motz zu Küstrin die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. April. Die Vermählung des Herzogs von Nemours mit der Prinzessin Victoria von Sachsen-Koburg ward, wie bereits gemeldet, am 26. d. Abends um 9 Uhr im Schlosse von St. Cloud gefeiert. Sämmtliche Minister und Marschälle Frankreichs, der Kanzler, die Vice-Präsidenten und die Sekretaire der Pairs-Kammer, der Präsident, die Vice-Präsidenten und die Secretaire der Deputirten-Kammer, die Beamten des Königlichen Hauses, die Damen der Königin und der Prinzessinnen und alle eingeladenen Personen waren schon vor 9 Uhr in den Sälen des Schlosses versammelt. Die Vice-Präsidenten der Pairs-Kammer, der Präsident und die Vice-Präsidenten der Deputirtenkammer waren als Zeugen für den König, die Marschälle, Herzog von Dalmatien und Graf Gérard, zu Zeugen für den Herzog von Nemours, der Graf Lehon, bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs der Belgier und der Baron von Bussières, bevollmächtigter Minister bei Sr. Majestät dem Könige von Sachsen, waren zu Zeugen für die Prinzessin Victoria gewählt worden. Man begab sich kurz nach 9 Uhr in die Apollo-Gallerie, die für die Civil-Feierlichkeit eingerichtet worden war. Der König führte die Prinzessin Victoria und die Königin den Herzog von Nemours. Ihnen folgten der König der Belgier mit der Herzogin von Orleans, der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg mit der Prinzessin Adelaide, die Prinzen und Prinzessinnen der Königlichen Familie, die Spanischen Infanten, der Herzog Alexander von Württemberg, und der Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha. Der Herzog von Orleans und der Herzog von Aumale, die bei dieser Feierlichkeit fehlten, wurden als abwesend im Dienste des Königs aufgerufen. In der Gallerie versammelten sich die Königliche Familie und die Zeugen um einen runden Tisch, auf welchem die amtlichen Register lagen. In der Mitte stand das Hohe Brautpaar; rechts vom Herzoge von Nemours der König und der König der Belgier; links von der Prinzessin Victoria ihr Vater, der Herzog Ferdinand, die Königin und die Herzogin von Orleans; von beiden Seiten im Kreise die Prinzen und Prinzessinnen und dann die Zeugen. Dem Hohen Brautpaare gegenüber stand der Kanzler. Rechts von ihm der Conseils-Präsident, der Großsiegelbewahrer, und links der Groß-Referendarius und der Archivarius der Pairs-Kammer. Nachdem der Kanzler die Befehle des Königs eingeholt hatte, verlas er den Civil-Akt, empfing von dem Herzoge von Nemours und der Prinzessin Victoria die im Artikel 75 des Civil-Kodex verlangte Erklärung und verkündete dann im Namen des Gesetzes, daß der Prinz und die Prinzessin ehelich verbunden wären. Hierauf ward zur Unterzeichnung des Vermählungs-

Aktes geschritten, und nachdem dies geschehen war, begab man sich nach der Schloß-Kapelle, wo der kirchliche Akt von dem Bischof von Versailles vollzogen wurde.

Der Courier français bemerkt in Bezug auf die vorgestrige Sitzung der Deputirten-Kammer: „Die Kammer hat vorgestern in Bezug auf die Reform der Douanen gewissermaßen carte blanche gegeben; sie hat den Minister der auswärtigen Angelegenheiten ermächtigt, in Betreff unserer Zoll-Tarife dasjenige nachzugeben, was nöthig seyn dürfte, um nicht allein mit Deutschland, sondern auch mit England und Spanien zu unterhandeln; sie hat sich im Voraus verpflichtet, das zu ratifiziren, was in diesem Sinne geschehen wird. Von gestern an tritt die Regierung wieder in den Besitz ihrer Freiheit; wenn sie daher jetzt kommerzielle Unterhandlungen anknüpft, so schleppt sie nicht mehr die Kette der Lokal-Interessen hinter sich her. Herr Thiers hat erklärt, daß wir von Preußen vortheilhafte Bedingungen für unseren Handel erhalten würden, aber wenn man sie erlangen will, so muß man auch darauf vorbereitet seyn, Zugeständnisse zu machen. Die Resultate dieses Austausches von Stipulationen werden keinesweges Opfer, sondern vielmehr gegenseitige Vortheile seyn. Herr Thiers übernimmt die Verpflichtung nach einer sorgfältigen Unterhandlung, den Traktat vor den Kammern mit aller Energie zu vertheidigen. Das ist ein schönes Wort und ein großes Versprechen. Wir nehmen dasselbe mit Vergnügen entgegen, da es den fremden Mächten erlaubt, mit Frankreich zu unterhandeln, ohne fürchten zu müssen, daß unsere Regierung, wenn es darauf ankommt, abzuschließen, vor ihren eigenen Beschlüssen zurückbebt. Preußen hat uns ein Beispiel gegeben, welches wir uns beeilen müssen, nachzuahmen. Trotz eines gewissen Widerstandes, der überall derselbe ist, hat Preußen eingesehen, daß die sehr kleine Rücksicht, seinen Fabriken eine Einnahme von 1 oder 2 pCt mehr zu sichern, nicht in Anschlag gebracht werden konnte, als es sich darum handelte, alle Staaten der deutschen Familie unter ein gemeinschaftliches Gesez zu vereinigen, jedem von ihnen einen Markt von 30 Millionen Konsumenten zu eröffnen, und die künstlichen Barrièren, durch die sie getrennt wurden, niederzureißen. Dieselbe Berechnung müssen wir auch auf uns anwenden.

Auch in Peyrat-le-Chateau, Vitré, Vannes, Auray und Lacaune haben Getraideunruhen statt gefunden.

Man hat hier seit kurzem im Beiseyn der Vorsteher der Bäckerzunft und einer Regierungs-Kommission höchst wichtige Versuche mit einer neuerfundenen Art Brod-Bereitung gemacht. Man ist nämlich durch eine Veränderung in der Weise der Gährung dahin gelangt, aus derselben Quantität Mehl, welche bei dem bisher üblichen Verfahren 102 Brode gab, deren 122 bis 127 zu gewinnen, die, Brod für Brod, das nämliche Gewicht haben, den gleichen Nahrungsstoff enthalten und an Geschmack das bisherige Brod übertreffen. Die bisher gemachten Proben haben diese wichtigen Vorzüge glänzend bewährt. Bei den jetzigen hohen Korn-Preisen hätte wohl keine Erfindung zeitgemäßer und wohlthätiger seyn können, und muß man hoffen, daß, wenn sich ihre Anwendbarkeit im Großen und Allgemeinen bestätigt, diese neue Methode durch Uebereinkunft mit dem Erfinder bald zum Gemeingut der ganzen Menschheit werden wird.

Der Courier de Rouen berichtet unterm 24sten April, daß seit einiger Zeit das platte Land durch förmlich organisirte Banden von Armen und Bettlern beunruhigt werde, welche bei Nacht umherziehen, in die Gemeinden und einzelnen Pachthöfe eindringen und die Einwohner, die sich meistens durch die Anzahl und drohende Haltung dieser Vagabonden einschüchtern lassen, in Contribution setzen.

Ein hiesiges Blatt enthält die nachstehende seltsame Nachricht, für die es allein verantwortlich bleiben mag, da in den hierher gelangten Englischen Journalen und Briefen keine Spur davon zu finden ist: „Es hat sich in London das Gerücht verbreitet, daß ein aus Süd-Amerika gekommener Mann, Namens James Graham behauptet, daß er der Verfasser des „Wawerley", des „schönen Mädchen von Perth" und „der Puritaner" sey. James Graham behauptet, daß er in Folge großer Unglücksfälle gezwungen worden sey, auszuwandern und lange Zeit unter wilden Horden gelebt habe. Er versichert außerdem, daß er Walter Scott beauftragt habe, seine Werke herauszugeben, und daß er entschlossen sey, dessen Erben gerichtlich zu verfolgen. Schon behaupten mehrere glaubwürdige Personen, daß Sir Walter Scott im Jahre 1823 dem Könige von England, der damals eine Reise durch Schottland machte, gesagt habe, daß er nicht allein der Verfasser jener Werke sey. Die ganze Britische Literatur ist über jene eben so seltsame als unerwartete Reclamation in Bewegung gerathen."

Der heutige Moniteur enthält einen Bericht des Hrn. Vivien, betreffs einer die Amnestie Molé ergänzenden anderweitigen Amnestie, bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs von Nemours. Diesem Berichte schließt sich folgende Königliche Ordonnanz an: „Die durch unsere Ordonnanz vom 8. Mai 1837 bewilligte Amnestie wird auf alle Individuen ausgedehnt, die vor der erwähnten Ordonnanz wegen Verbrechen und politischer Vergehungen verurtheilt worden sind, mögen dieselben sich in Haft der Staatsgefängnisse befinden, oder nicht."

Mit Ausnahme des Belgischen Gesandten, wohnte kein Mitglied des diplomatischen Corps der am 26. stattgefundenen Vermählung des Herzogs von Nemours bei.

Der König Leopold wird morgen nach Brüssel

zurückkehren, da die Königin jeden Augenblick ihrer Niederkunft entgegensieht.

Der Semaphore de Marseille vom 25. meldet, die Engländer und Neapolitaner seien im offenen Kriege begriffen. Wenigstens geht hier das Gerücht, daß bereits eine große Anzahl Schiffe unter Sicilianischer Flagge von den Engländern aufgebracht worden ist. Gewiß ist, daß das Englische Kriegsschiff Hydra das Paketboot Marie-Antoinette, das aus Neapel ausgelaufen, angehalten und demselben nicht eher die Weiterreise gestattet hat, als bis sich der Kapitain versichert, dasselbe sei ein Toscanisches Schiff. Das levantische Paketboot Sesostris, das gestern Abend 6½ Uhr in unseren Hafen einlief, hat diese Nachrichten überbracht; dasselbe hat in Civita vecchia die Depeschen der Marie-Antoinette übernommen. Dasselbe Blatt theilt unter dem Datum: Neapel den 18. April, ein Circular des dortigen Französischen Konsuls mit, in welchem derselbe Hrn. Miege, Agenten der auswärtigen Angelegenheiten zu Marseille, benachrichtigt, daß gestern von Hrn. Temple den Englischen Kriegsschiffen der Befehl ertheilt worden sei, die Repressalien gegen Neapel zu beginnen. Zu dem Ende kreuze die Hydra bereits vor dem Golf von Neapel. Die aufgebrachten Schiffe werden einstweilen nach Malta gebracht.

Großbritannien und Irland.

London den 28. April. Heute sagt auch der ministerielle Globe, daß man in gut unterrichteten Zirkeln sich zuflüstere, Ihre Majestät befinde sich in einem Zustande, der die direkte Thronfolge sichern dürfte. „Dies Gerücht", fügt das genannte Blatt hinzu, „gewinnt dadurch an Glauben, daß Ihre Majestät nicht mehr ausreitet und auch am Tanze nicht mehr Theil nimmt."

Gestern ist der Fürst Castelcicala am Bord der „Waterwitch" von Boulogne in Dover angekommen, wo er mit einer Kanonensalve begrüßt wurde; bald darauf setzte er seine Reise nach London fort.

Es geht das Gerücht, die in England befindlichen Depot-Compagnieen der Kanadischen Regimenter hätten den Befehl erhalten, sich bereit zu halten, zu ihren Regimentern abzugehen.

Die Gesellschaft zur Einführung der Dampfschifffahrt auf dem großen Ocean, die bereits eines ihrer Dampfböte hat vom Stapel laufen lassen, will in der möglich kürzesten Zeit die ganze West-Küste von Süd-Amerika mit ihren Dampfschiffen befahren, und wenn die Fahrt der Regierungs-Dampfböte bis zur Landenge von Panama erst eingerichtet ist, so wird man in London in der kurzen Zeit von drei Monaten aus den Australischen Kolonieen Nachricht haben können. Die Gesellschaft hat von allen Süd-Amerikanischen Republiken das ausschließliche Privilegium erhalten.

Es sind Zeitungen aus Mauritius vom 25sten Januar eingegangen. Der dortige Gouverneur hatte, nachdem er erfahren, daß Opium daselbst eingeführt und öffentlich verkauft werde, aus Rücksicht darauf, daß dies die Indier demoralisire und zu Empörungen geneigt mache, die Einfuhr des Opium und Laudanums bei Strafe der Konfiszirung verboten.

Für den Handel eröffnen sich wieder günstigere Aussichten. Der schöne Stand der Saat, die Nachfrage nach Baumwolle in Liverpool, welches eine vermehrte Thätigkeit in den Fabriken anzeigt, so wie das Steigen der Papiere auf die Nachricht von der Vermittelung Frankreichs in der Neapolitanischen Angelegenheit, dieß Alles läßt eine Verbesserung in dem Zustande des Handels erwarten.

Der Ostindischen Kompagnie ist die Versicherung ertheilt worden, sie solle nicht die Kosten des Krieges mit China tragen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist die Stadt Schubin im Bromberger Regierungs-Bezirk in der Nacht vom 2. d. M. durch ein furchtbares Brandunglück heimgesucht worden. Die Zahl der eingeäscherten Wohngebäude wird auf 90 bis 100 angegeben; auch sollen vier Personen vermißt werden, von denen es wohl leider wahrscheinlich ist, daß sie in den Flammen ihren Tod gefunden haben.

Höchst interessant ist für Frescomaler, Tapetenfabrikanten und Tüncher eine in Leuchs polytechnischer Zeitung No. 16 von 1840 weiter ausgeführte Beobachtung des Herrn Thomas Leykauf in Nürnberg, wonach man, wenn man auf Mauern oder Papier einen Anstrich von ätzendem Kalk macht, und ehe dieser trocknet, von mit Milch abgerührter Farbe einen Anstrich erhalten wird, der nach dem Trockenen durch Bürsten einen vollkommenen Spiegelglanz annimmt, nicht mehr abgeht, und der Nässe so widersteht, daß er durch Abreiben mit nassen Tüchern gereinigt werden kann. Dieser überaus wohlfeile Anstrich gewährt die Schönheit des polirten Marmors und mehrere Vorzüge des Oelfarben-Anstrichs. Auf gleiche Art sind satinirte Tapeten billig und schön herzustellen.

In dem Bezirk von Krischnagur (Ostindien) beläuft sich die Anzahl der zum Christenthum übergegangenen Hindus bereits auf viertausend, und die reichliche Ernte des Jahres (1839) hat den armen Leuten Gelegenheit gegeben, den Vorwurf zu widerlegen, den man ihnen gemacht, daß sie aus Eigennutz übergetreten seyen, denn sie bezahlen gegenwärtig das Geld, das man ihnen zur Zeit der Noth vorgestreckt hat, pünktlich zurück. Sonderbar contrastirt damit ein, von 2116 Hindus, Parsen und Mohammedanern, sämmtlich Bewohner von Bombay, unterzeichnete Bittschrift an den Gouverneur vom Bombay, daß er den Eingriffen der Missionäre in ihre Religion Einhalt thun möge.

Heute früh um 7 Uhr verschied unser vielgeliebter Gatte und Vater. Um stilles Beileid bittend, zeigen dies Freunden und Bekannten ergebenst an:

die verwittwete Steuerräthin Schleußner.
Ottilie Jäckel, geborne Schleußner.
Carl, Hermine und Otto Schleußner.
Albert Jäckel, als Schwiegersohn.

Posen den 4. Mai 1840.

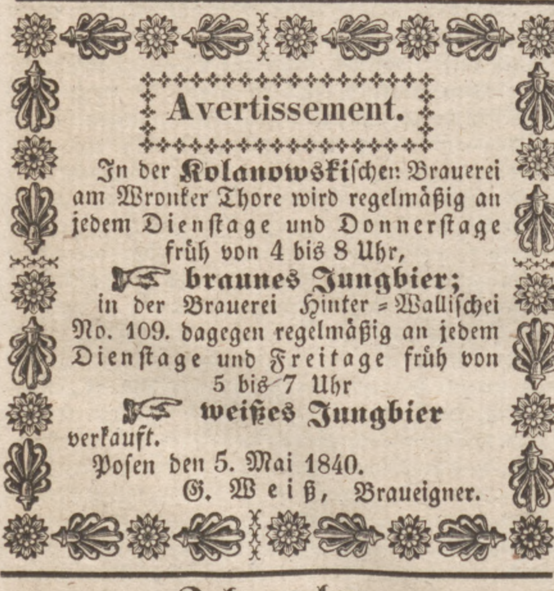
Zöglinge von 10 bis 15 Jahren werden durch Privat-Unterricht in kurzer Zeit für's bürgerliche Leben kräftig herangebildet. Das Nähere St. Martin No. 86. parterre.

Nachdem ich schon seit einiger Zeit mit dem Ausverkauf meines Weinlagers beschäftigt war, habe ich den Rest meiner Vorräthe in Fässern und einen Theil meiner alten Weine in Flaschen an Herrn J. Giovanoli käuflich überlassen, welcher das Geschäft in den bisherigen Lokalen fortsetzen wird.

Ich danke allen meinen verehrten Freunden und Gönnern für ihr mir seither bewiesenes Wohlwollen, und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Behufs Instandsetzung der Lokale ist daher meine Weinstube von heute den 5ten d. Mts. an geschlossen, deren Wiedereröffnung Herr Giovanoli seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen nicht verfehlen wird.

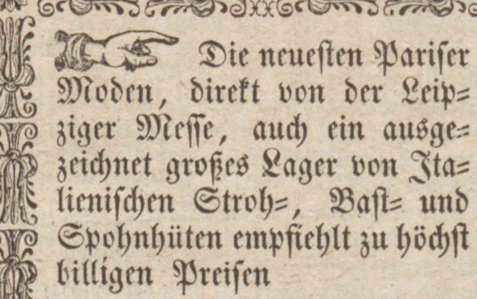
F. W. Grätz.



Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris. Preis pro Schnure 1 Rthlr.

In Posen zu haben bei J. J. Heine.



Für Damen!

Aus Berlin kommend, empfehle ich meine Französische Wasch-Anstalt, in welcher gewaschen und neu appretirt werden Blonden, Shawls, seidene und wollene Tücher in allen Farben, feine Strohhüte und dgl. Auch verfertige ich Damenputz, als: Hauben, Hüte u. dgl., alles nach den neuesten Modells, und bitte um geneigten Zuspruch.

Marie Glück,
Markt No. 64. eine Treppe hoch, neben der Mittlerschen Buchhandlung in Posen.

Im Hause No. 3. am Wilhelmsplatze ist die, gegenwärtig von dem Herrn Lieutenant v. Seydlitz besetzte Wohnung vom 1sten Juli an zu vermiethen.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 4. Mai 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	5	—	2	9	—
Roggen dito	1	2	6	1	5	—
Gerste	—	24	—	—	25	—
Hafer	—	22	6	—	25	—
Buchweizen	1	5	—	1	7	6
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	10	6	—	11	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	20	—	—	20	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	15	—	4	20	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	1	25	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	12	25	—	13	—	—